

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Sonntag, 6. Juni**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	13
Anhang .....	14
Quellenkritische Kategorien.....	14
Medienverzeichnis.....	16
Personenverzeichnis .....	17

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 06.06.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Sonntag, 6. Juni, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.12.2025), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 31.12.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.12.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Brief von Clara Huber an ihren Ehemann am 06.06.1943.....	5
E02	Brief von Birgit Huber an ihren Vater am 06.06.1943 mit ihrem Aufsatz »Mein Brüderlein« vom 28.05.1943 .....	



E01 Brief von Clara Huber an ihren Ehemann am 06.06.1943<sup>1</sup>

Gräfelfing 6.6.43.  
Geliebter Kurt! Zum ersten mal dank  
für seine lieben Zeilen v. 23.5. die mir sehr  
freuten. Unsere Briefe wirst du wohl unter-  
dessen erhalten haben u. auch erfahren,  
dass Wölfi wieder hier ist. Die erste Nacht  
gab es gleich wieder große Aufregung, er  
musste sich erbrechen, wahrscheinlich hatte  
er einen kleinen Lungenstich abgekriegt,  
er lag auch noch zwei Tage mit 39° Fieber  
zu Bett. Jetzt ist er wieder der gleiche Trübs-  
auf, der dauernd frägt und unterhalten  
sein will. — Mamma hatte einen  
schweren Gichtanfall u. Berla jammert  
auch ständig mit ihrem Rheuma, so  
dass ich Wölfi hüten musste. Hier  
schmeckt es ihnen lange nicht so gut,  
die Bergluft macht doch viel aus. —  
Am Pfingsten bleiben wir heilich hier,  
ich verreise nicht gern mit den Kindern

Abb. 1: Clara Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (f. 1<sup>v</sup>)

<sup>1</sup> Brief von Clara Huber an Kurt Huber vom 06.06.1943, Privatbesitz Wolfgang Huber. Vgl. W. HUBER 2018, 205f (hier irrtümlich unter dem Datum des 06.07.1943) u. 265.

„n. wohin sollen wir auch fahren, wir  
sind am liebsten daheim. Nach Ginzler  
künst meine neue Mieterin, ich bin ge-  
spürt wie es gehen wird. Wolfi u. Birgit  
gönnen ihr das Zimmer nicht, es gab viel  
Arbeit, bis alles ausgeräumt war.  
Waren die Bücher recht, die ich dir  
bringen durfte? Gross, die Herausgabe  
von 1940 ist gerade vertieren, ich ist  
es zu kaufen versuchen oder abwarten.  
Lass es mich nächsten Dienstag wissen.  
Und die Werke v. Gerhardt Bd. 6+7 soll  
ich dir auch bringen? Zum Leben kommt  
ich z. Zt. wenig, ich habe so viel zu nähen  
u. ändern, die Beiden wachsen zu sehr aus  
ihren Kleidern.  
Für heute sei recht innig veranant  
von deiner kleinen Clara mit  
Wolfi.

Abb. 2: Clara Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (f. 1<sup>v</sup>)

Transkription (durch d. Ed.)

f. 1<sup>r</sup>

Gräfelfing, 6.6.43.

Geliebter Kurt! Zum ersten innigen Dank  
für Deine lieben Zeilen vom 23.5. die uns sehr  
freuten. Unsere Briefe wirst Du wohl unter-  
dessen erhalten haben u. auch erfahren,  
daß Wolfi wieder hier ist. Die erste Nacht

gab es gleich wieder große Aufregung, er  
mußte sich erbrechen, wahrscheinlich hatte  
er einen kleinen Sonnenstich abbekommen,  
10 er lag auch noch zwei Tage mit 39° Fieber  
zu Bett. Jetzt ist er wieder der gleiche Treib-  
auf, der dauernd frägt und unterhalten  
sein will. – Mama hatte einen  
schweren Ischiasanfall u. Berta jammert  
15 auch ständig mit ihrem Rheuma, so  
daß ich Wolfi holen mußte. Hier  
schmeckt es ihm lange nicht so gut  
die Gebirgsluft macht doch viel aus. –  
An Pfingsten bleiben wir freilich hier,  
20 ich verreise nicht gern mit den Kindern

f. 1<sup>v</sup> u. wohin sollen wir auch fahren, ich  
bin am liebsten daheim. Nach Pfingsten  
kommt meine neue Mieterin, ich bin ge-  
spannt wie es gehen wird. Wolfi u. Birgit  
5 gönnen ihr das Zimmer nicht; es gab viel  
Arbeit, bis alles ausgeräumt war.

Waren die Bücher recht, die ich Dir  
bringen durfte? Joos, die Herausgabe von  
1940 ist gerade verliehen, soll ich  
10 es zu kaufen versuchen oder abwarten.  
Laß es mich nächsten Dienstag wissen.  
Und die Werke von Gerhardt Bd. 6 + 7 soll  
ich Dir auch bringen? Zum lesen komme  
ich zur Zeit wenig, ich habe so viel zu nähen  
15 u. ändern, die Beiden wachsen zu rasch aus  
ihren Kleidern.

Für heute sei recht innig umarmt  
von Deiner treuen Clara mit  
Wolfi.

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Manuskript). ▫ Gattung und Charakteristik: Familienbrief (Strafvollzug).  
▫ Zustand: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ Sekundäre Bearbeitung: Zensurzeichen (vermutlich von  
Eduard Geith). ▫ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Clara Huber verfasst die Quelle am  
06.06.1943 in ihrer Wohnung in Gräfelfing. ▫ Rolle, Perspektive und Intention: Aufrechterhaltung des  
Familienlebens unter den Bedingungen von Haft und Zensur. ▫ Transparenz: I, III. ▫ Faktizität: I, IIa. ▫ Relevanz:  
I.



E02 Brief von Birgit Huber an ihren Vater am 06.06.1943 mit ihrem Aufsatz »Mein Brüderlein« vom 28.05.1943<sup>2</sup>

Haßelfing, den 6. VI. 43.

Liebster Papi!

Mit deinem lieben Brief hast Du uns allen viel Freude gemacht. Es ist immer so schön, wenn man wieder mal etwas von Dir hört. Wir hoffen halt, daß es Dir gut geht. - Mir geht es gut soweit. In Englisch habe ich den einzigen reinen Zins bekommen, in Deutsch in beiden Aufsätzen 1-. Prozent- und Zinsrechnungen verstehe ich recht gut. Zur Zeit bin ich ganz in Geschichte vertieft. Ich lese mit wachsender Begeisterung Schöner's Weltgeschichte 1. Teil u. viele Geschichtsbilder. Es ist furchtbar interessant. Man sieht so die Entwicklung der Völker, ihren Charakter und ihre Ideale. Ich werde doch einmal auf die Universität gehen.

Wolfgang hat von seiner Liebenswürdigkeit sehr wieder viel eingebracht, er ärgert mich genug. Klausuren wie bei der Begrüßung kommen jetzt nicht mehr vor. Sprüchlein zum Lachen hat er auch ein paar gelernt. Allerdings nicht sehr "feine". Am Montag abend gehen Mami und ich wahrscheinlich in ein Konzert in der Schule.

Abb. 3: Birgit Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (6.6./2)

<sup>2</sup> Brief von Birgit Huber an Kurt Huber vom 06.06.1943, Privatbesitz Wolfgang Huber. Vgl. W. HUBER 2018, 206-208 (hier irrtümlich unter dem Datum des 06.07.1943) u. 265.



6.6./2

eine Jägerin wird mit ihrer Schwester, die auf dem Klavier begleitet, vorspielen. Ich schreibe Dir dann, wie es war. Nun schicke ich Dir noch den versprochenen Anplatz von Wolfi.

Mein Brüdchenlein. 28. V. 43.

Vier lange Kriegsjahre ist es jetzt her, seitdem ein kleines Etwas meinem Leben eine andere Wendung gab. Wie oft hatte ich mir vorher ein Geschwisterlein gewünscht! Der 24. Februar 1934, (der Schnee schmolz gerade), brachte endlich einen kleinen, lieben Spielgefährten, ein Brüdchenlein. Ganz brav lag Wolfi, wie wir unseren Stammhalter getauft haben, in seiner Wiege -, ich ahnte nicht, daß er mir trotz aller Trends noch viel zu schaffen machen würde. Seine braunen Augen blickten frisch ins Leben - und der kleine Magen konnte ungeheurer viel Milch verschlingen - Wolfi wuchs zusehends. Wäre er nicht so fan gewesen, so hätte er schon früher das Laufen lernen können, aber - es reichte ja auch noch mit 14 Monaten; denn mein kleiner Bruder liebt die Bequemlichkeit über alles. Es kamen

Abb. 4 Birgit Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (6.6./2)

6.6 / 3

die ersten Worte, auf die man sich doch immer freut: „Papsi“, (aus dem zwar bald das energische „Kadda“ wurde,) dann „Mami“ und etwas später „Angeli“ was damals Birgit bedeutete. – Wir erlebten viel Freude mit unserem kleinen Treiband. Und mit ihr kam der Stolz. Hatte Walpi wieder einmal ein Kunstwerk aus Baumklötzchen hergestellt, so fehlte es nicht am Lob vom Vater. Waren ein paar Töpfe oder Teller von seinen kleinen Patschbräunchen abgetrocknet worden, dann war auch die Mutter vollumfänglich zufrieden. Ach, wie oft uns Tag und Nacht um die Ohren von seinen selbstkomponierten Soldatenliedern, die meist aus einem immer gleichen Tonfall gesungenen „ho, ho, die Soldaten marschieren, ho, ho!“ bestehen. Wenn man Walpi ganz für sich fragt, was er einmal werden möchte, so antwortet er fest: „Baummeister und Soldat!“ Diese Auffassung von seinem späteren Leben deutet nach meiner Ansicht auf einen festen Charakter hin. Und wenn ich auch nicht in alle Einzelheiten seines vierjährigen Daseins weiß, so kann ich doch sicher sagen: „Ich

Abb. 5 Birgit Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (6.6./3)



6.6./4

habe einen kleinen Bandler, der einmal  
mit energischem und hochaufgerichtete-  
tem Kopfe durchs Leben gehen wird,  
seinen Idealen und Zielen nach."  
B. H.

Ich spiele jetzt jeden Tag im Garten oder  
auf der Straße Ball. Hernach kommt  
meine geschichtliche Lektüre. Kants "Macht  
des Vernunft" las ich auch ein wenig durch.  
Außerdem bekam ich ein Buch: "Kleine Herrn-  
kunde". Ist ganz interessant und nett,  
aber sehr schwer. - Im Klavier komme ich  
auch weiter. In Geige spiele ich die B-Dur  
Tonleiter mit Übungen.  
Nun muß ich schlafen. Es denkt an dich,  
liebster Papi

Deine Birgit.

Wolfgang läuft auch fröhlich umher!

Abb. 5 Birgit Huber an Kurt Huber am 06.06.1943 (6.6./4)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Familienbrief (Strafvollzug).  
▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Zensurzeichen; Signatur. ▫  
*Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Birgit Huber verfasst den Brief am 06.06.1943 in der Wohnung der Familie Huber in Gräfelfing. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Aufrechterhaltung des Familienlebens unter den Bedingungen von Haft. ▫ *Transparenz*: I, III. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I.

### Ereignisse des Tages<sup>3</sup>

Clara und Birgit Huber schreiben Briefe an Kurt Huber.<sup>4</sup>

\*

<sup>3</sup> Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>4</sup> Vgl. E01.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ▫ Bild-Zeichenquelle (s/w) ▫ Tonfilmquelle (Farbe) ▫ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ▫ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ▫ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ▫ amtliches Fernschreiben ▫ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ▫ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ▫ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ▫ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ▫ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ▫ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>5</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>5</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.



## Medienverzeichnis

*Huber, Wolfgang* (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

## Personenverzeichnis

Gerhardt, Carl Immanuel

Grube, August Wilhelm

Huber, Birgit

Huber, Clara

Huber, Kurt

Huber, Wolfgang

Joos, Jakob Christoph Georg

Kant, Immanuel

Schlickenrieder, Senta

Schlosser, Friedrich Christoph

